

A photograph of a rustic wooden building with a teal window. In the foreground, there is a stack of firewood and a wooden stump with an axe head on top. The building has dark wood siding and a teal window frame. The ground is covered in cobblestones and grass.

**EINTRÄGLICHES
AUSTRAGSBANKERL:**
Jakob Lederer baut
prominente Ski zu
exklusiven Möbeln um

VOM SPORTGERÄT ZUM EINRICHTUNGSOBJEKT

Hier werden Ski vermöbelt

Aus alten Ski Möbel bauen? Für Jakob Lederer absolut
naheliegend: Ein Leben ohne Ski wäre für den Grazer
Möbelkünstler vielleicht möglich, aber ohne Zweifel sinnlos

TEXT: Mavie Lebet FOTOS: Peter Rigaud





APRÈS-SKI IM WORTSINN: Der Barhocker verdankt seine Existenz zwei Paar Ski und einem Paar Stöcke

Sich auf Ski fortzubewegen war für Jakob Lederer schon selbstverständlich, bevor er laufen konnte. Seine Mutter Gundi, passionierte Skilehrerin, fuhr ihn im Kindertragerl auf dem Rücken durch das steirische Winterwonderland. Mit drei Jahren stand er selbst auf den Brettln, die für ihn fortan die Welt bedeuteten. Er wurde Kinderskilehrer, geprüfter Skilehrt, begann Skitouren für den Alpenverein zu führen, auch in Italien, Frankreich oder Norwegen, wo immer man dem Zauber von überwältigenden Schneewelten, dem Himmel so nah, begegnen kann. Freiheit und Abenteuer in der Natur – ohne seine Ski wäre dieser Traum nie wahr geworden.

SKI HABEN EIN KURZES LEBEN

Dann, er hatte sein Studium in Maschinenbau und Wirtschaft gerade abgeschlossen, drohte etwas Fürchterliches. Seine Eltern räumten den Keller auf, in dem sich über die Jahre eine ordentliche Anzahl von alten Ski angesammelt hatte. Sie sollten auf dem Wertstoffhof entsorgt werden. Unvorstellbar für den damals 29-Jährigen, der mit den Ski einzigartige Erlebnisse verband. Außerdem hatte er sich während des Studiums zu einem Gegner der wachsenden Wegwerfgesellschaft entwickelt. Ein Paar Ski nämlich sind schneller gebaut und gekauft als entsorgt. Rund 370.000 Paar Ski gehen pro Jahr allein in Österreich in den Handel, und ungefähr ebenso viele werden weggeworfen.

NATUR PUR: Die Ganzholz-Bio-Ski von Jakob Lederer sind heiß begehrt

370

TAUSEND PAAR
Ski werden jedes
Jahr in Österreich
weggeworfen

„Die Eltern haben echt Druck gemacht“, erzählt Jakob, „Diskussionen waren sinnlos.“ Also musste er sich schnell etwas einfallen lassen. Ein Einfall ist ein Einfall ist ein Einfall ... woher auch immer die Eingebung kam, Jakob Lederer nahm sich flugs neun Paar Ski und baute daraus eine Bank. Er schnitt acht Langlaufski auf dieselbe Länge, vier für die Sitzfläche, vier für die Rückenlehne, die restlichen nahm er für die gekreuzten Seitenteile und die hinteren Träger, die dem Ganzen Halt gaben. Heraus kam ein parkbankähnliches Möbel, das nicht nur den Ski-Freaks die Mundwinkel nach oben zog. „Super!“, fanden auch die Eltern. Die Entsorgung der alten Ski war erst einmal abgewendet.

Dass ihr Sohn in dieser Aktion allerdings ein Berufsmodell witterte, begeisterte sie anfangs wenig. Der aber war nicht sonderlich erpicht auf genormte Arbeitszeiten in einem Betrieb, sondern zog Freiheit und Eigenständigkeit vor. Also kamen noch mehr ausrangierte Ski ins elterliche Anwesen, und die Garage des wunderschönen, 240 Jahre alten Hauses wurde zur Werkstatt umfunktioniert. Seine Freunde und Kollegen beim Alpenverein waren „echt abgefahren“ auf die Idee, alte Ski zu einzigartigen Designstücken zu vermöbeln.

Jakob Lederer haucht den ausgemusterten Ski und Stöcken, Snowboards und Halterungen ein neues Leben ein. Das Material ist hochwertig und wie ein Sandwich konstruiert, bestehend aus fünf belastbaren und elastischen Schichten: der Oberfläche, darunter Verstärkungsmaterial, dem Ski-Kern, wieder Verstärkungsmaterial, Stahlkanten und Belag. Jakob Lederer schneidet alle Teile mit einer Flex passend. Die Schnittkanten rundet er mit einer »



SKI SIND SEIN
LEBEN: Jakob Lederer macht daraus Sitzbänke, Sessel oder Garderobenständer

FEINARBEIT IM SKIKELLER: Jakob Lederer verarbeitet gebrauchte Ski aller Art, vom Abfahrts- bis zum Langlaufski



„Jedes meiner Skimöbel ist nach einem bekannten Skiläufer benannt.“

JAKOB LEDERER

Schleifmaschine streichelweich ab, und die präzisen Lochbohrungen erledigt eine Tischbohrmaschine. Schlussendlich werden die Einzelteile mit den originalen Bindungsschrauben verschraubt und eben nicht billig verklebt. 20 Stunden braucht er durchschnittlich für ein größeres Möbelstück. Inzwischen sind sie nicht unter 500 Euro zu haben.



WISENT SCHRAUBZWINGE
Spannweite: 200 mm,
Ausladung: 50 mm.
11101472 | **6,90**



BOSCH PROFESSIONAL WINKELSCHLEIFER GWS 750
750 W, Ø 125 mm, Leerlauf-
drehzahl: 11.000 U/min,
Diamanttrennscheibe.
25831160 | **59,-**



BOSCH HANDKREISSÄGE PKS 55 A
1200 Watt, Schnitttiefe 55 mm, inkl.
Präzisions-Sägeblatt (18 Zähne).
20569934 | **97,95**



NEUES ALTES MATERIAL: Jakob Lederer hat eine Ladung gebrauchte Ski bekommen, die er draußen vor dem Elternhaus bearbeitet (unten). Für eine Ausstellung renoviert er alte Nostalgie-Ski (rechte Seite)



20

STUNDEN
benötigt Jakob
Lederer im Schnitt,
um aus alten Ski neue
Möbel zu bauen



kenzeichen muss auf den alten Latten natürlich gut sichtbar bleiben. Lederer besuchte Flohmärkte, Händler und Hersteller und gelangte so auch an antike Stücke, die das Flair der Pionierzeit verströmen. Die Kollektion wuchs, es kamen immer mehr Kunden. Eine begeisterte Amerikanerin ließ sich ein Möbel sogar in die USA schicken.

Und dann landeten ausgerechnet die Sprungski von Thomas Morgenstern in Jakob Lederers Werkstatt. Morgenstern ist einer der erfolgreichsten österreichischen Skispringer und Medaillengewinner. Dass sich der Überflieger mit 27 Jahren auf dem Bankerl von Jakob Lederer zur Ruhe setzen wollte, ist wohl ein Schmach. Aber dass seine Bretter, die ihn zu Weltruhm fliegen ließen, nicht in einem Keller verstauben, sondern ihm weiterhin Spaß bereiten, ist erwiesen. Prominente Kunden sind ein Segen für ein Unternehmen. Auch Armin Assinger, ehemaliger Skirennläufer und heutiger ORF-Moderator der „Millionenshow“, ließ sich aus seinen Brettern eine 2,20 Meter lange Bank bauen. Klar, der fand das „voll lässig“.

Erstaunlich, was man aus ausrangierten Materialien machen kann. Man braucht nichts weiter als eine coole Idee, gutes Werkzeug, etwas Geschicklichkeit und Leidenschaft. Doch der Steirer will seinen Laden weiterhin allein führen. Seine Freiheit geht ihm über alles. Zurzeit arbeitet Jakob Lederer ehrenamtlich für ein soziales Projekt. Eine „Nordische Skibank“ wird im Tiroler Pillerseetal als Haupt-

gewinn einer Tombola verlost, deren Ertrag einer guten Sache dienen soll. Spender des begehrten Baumaterials sind österreichische Helden des Skisports: „Swider“ Andreas Widhölzl gab seine breiten Sprungski her, Skirennläufer Manuel Feller seine Alpin- und der Biathlet Dominik Landertinger seine schlanken Langlaufski.

MASSGESCHNEIDERTE BIO-SKI

Spannend ist auch ein Vorhaben, mit dem die Betreiber der Bergbahnen in Zell am See Lederer beauftragten. Für die bleibende Ausstellung auf der alten Mittelstation der Areitbahn renoviert er Ski aus den Jahren 1930 bis 1999. Ski von Prominenten, aber auch Stahlski oder weiße, zur Tarnung gefertigte Wehrmachtsski sind dort ab Anfang Dezember zu sehen.

Weil die Nachfrage da ist, produziert Jakob Lederer inzwischen auch maßgeschneiderte Freeride- oder Tourenski, die vollkommen aus Holz bestehen, „Bio-Ski“ ohne Kunststoffe. 1000 Euro zahlen Skifahrer und leidenschaftliche Skitourengänger für diese Unikate. In Zeiten des Klimawandels, in denen die Skiindustrie auf Talfahrt ist, hat der umtriebige Grazer eine kleine, aber feine Nachhaltigkeits-Nische entdeckt. Österreich ist eine Nation der Skifahrer, für die nach Wolfgang Ambros und Jakob Lederer „Ski-foan das Leiwandste“ ist, was es im Leben gibt. ■

www.skimobel.at



ALTERNATIVE NUTZUNG:
Aus den Skistöcken ist ein
Wäscheständer geworden
(Foto links), auf dem Hang
vor Haus und Werkstatt
präsentiert Lederer einige
seiner Objekte